

Lasst Altes alt aussehen!

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **OTTO LAPP**

Bamberg – Es gibt kein altes Möbel. Nur manche Stücke sind älter als andere. „Auch wenn sie im selben Jahr entstanden sind.“ Michael Stürmer ist Historiker und ausgewiesener Fachmann von – pardon – altem Möbel. Und was er partout nicht leiden kann, ist Jugendwahn im Antiquitäten-Geschäft. Man dürfe Möbel aus



**Michael
Stürmer**

vergangenen Jahrhunderten nicht glänzen lassen wie ein neues Auto. Aber: „Wir leben in einer Zeit, in der man nicht mit Gebrauchsspuren leben kann“, bedauert er. Doch ein neuer Firnis bedeutete den „Todesstoß“ für eine Antiquität. Dabei ist die Patina einer Antiquität mit einem älteren Menschen und seiner Haut vergleichbar. „Sie hat viel zu erzählen.“ Keiner würde auf die Idee kommen, eine antike Bronze bis auf den Grund zu reinigen. Das wäre „Mord“ an der Kunst. Aber bei altem Möbel (pardon) wird munter jede Lebensspur wegpoliert. Am meisten „auf neu machen“ die Deutschen und die Franzosen, sagt Stürmer.

„Patina ist die Poesie pittoresker Vergangenheit.“

MICHAEL STÜRMER, HISTORIKER

Und er hält ein flammendes Plädoyer für die „Romantik“ von Stücken, deren patinierte Oberfläche „materialisierte Geschichte“ ist. Den Umgang mit ihr könne man sogar: lernen. Zig Jahre alte Ränder von Biergläsern auf einem Wirtshaustisch aus dem 16. Jahrhundert? Ja! Den Ablauf der Geschichte könne man eben nicht ungeschehen machen. Schließlich leben wir nicht in einem „Disney-Land“. Antiquitäten verhelfen auch zu tiefen Einsichten über das Leben. Dessen Vergänglichkeit, eine Art ontologischer Patina, manifestiert sich im Tod. Ohne ihn hätte das Leben keine Dimension. „Und ohne Patina hätte die Zeit keine Dimension“, sagt Stürmer. Deshalb verbiete sich gerade im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit Geschichte jeder „Waschzwang“, dessen Ergebnis das „obszön Neue“ ist. Ohne Patina, ohne Leben und ohne Wert.